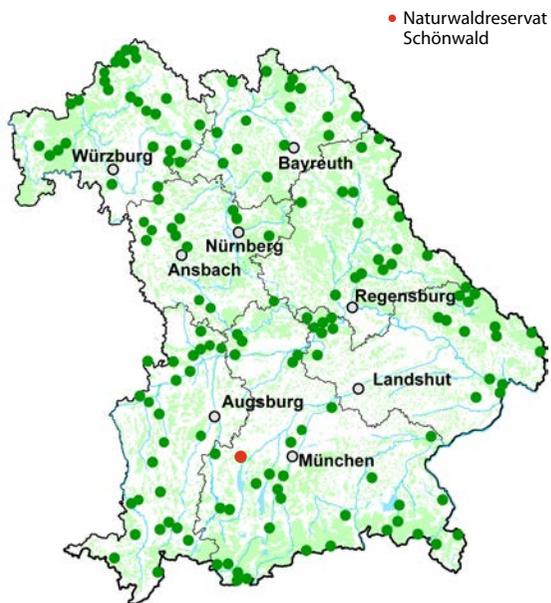




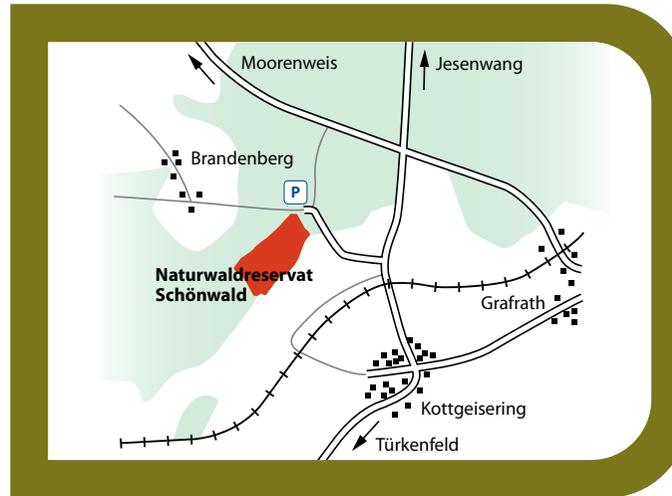
NATURWALDRESERVAT – WAS IST DAS?

Naturwaldreservate sind Wälder, die sich in einem weitgehend naturnahen Zustand befinden. Die natürliche Waldentwicklung läuft hier ungestört ab. Im Lauf der Zeit entstehen „Ur“-Wälder mit starken Bäumen und viel Totholz. In Bayern gibt es 167 Naturwaldreservate mit mehr als 7 500 Hektar Fläche. Für die Bayerische Forstverwaltung sind sie eine Art Freiluftlabor. Hier sammelt die Wissenschaft Daten über den natürlichen Wald und seine Entwicklung sowie über die artenreiche Tier- und Pflanzenwelt. Die Daten liefern wertvolle Erkenntnisse für Forstleute und Waldbesitzende, wie sie ihre Wälder naturnah bewirtschaften können. Gerade in Zeiten des Klimawandels sind diese Hinweise wichtig, damit auch in Zukunft gesunde und stabile Wälder in Bayern wachsen werden. Weitere Informationen finden Sie unter: www.naturwaldreservate.de.



● Naturwaldreservate in Bayern.

SO FINDEN SIE HIN



Das Naturwaldreservat erreichen Sie von der Straße von Kottgeisering nach Jesenwang aus, wenn Sie etwa 250 Meter hinter der Bahnunterführung nach links Richtung Wertstoffhof abbiegen und der Straße etwa 900 Meter bis zum Waldparkplatz folgen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Bayerische Staatsforsten

Forstbetrieb Landsberg am Lech

Weilheimer Straße 4, 86899 Landsberg am Lech

E-Mail: info-landsberg@baysf.de

Tel. 08191 947393-0

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Fürstenfeldbruck

Kaiser-Ludwig-Straße 8a, 82256 Fürstenfeldbruck

E-Mail: poststelle@aelf-ff.bayern.de

Tel. 08142 3223-0

■ **IMPRESSUM** Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1, 85354 Freising, poststelle@lwf.bayern.de, www.lwf.bayern.de, www.forst.bayern.de ■ **REDAKTION** Jürgen Belz, Markus Blaschke, Gero Brehm ■ **FOTOS** Gero Brehm ■ **STAND** Juli 2022



NATURWALDRESERVAT SCHÖNWALD



BAYERISCHE
FORSTVERWALTUNG

IdeenReich.Wald



■ Im Frühling entfalten die jungen Buchen die beiden Keimblätter aus den Bucheckern.

NATURWALDRESERVAT SCHÖNWALD

Das Naturwaldreservat liegt nördlich des Ammersees bei Kottgeisering (Landkreis Fürstentumbruck) und wurde im Jahr 1978 als eines der ersten Naturwaldreservate in Bayern ausgewiesen. Es ist 19,3 Hektar groß, was gut 27 Fußballfeldern entspricht. Die Fläche gehört, wie die meisten benachbarten Wälder, zum Forstbetrieb Landsberg am Lech der Bayerischen Staatsforsten.

STANDORT

Das Naturwaldreservat liegt auf einer Wallmoräne, die während der letzten Eiszeit entstanden ist. Im Südteil ist das Gelände durch viele kleine Kuppen und Senken gegliedert. Die Kiesböden im Südosten des Reservats sind kalkreich, humos und flachgründig. Die Buchen sind dort deutlich niedriger als im nördlichen Teil mit seinen tiefgründigen Lehmböden, die mehr Wasser speichern können.

WALDGESELLSCHAFTEN

Als natürliche Waldgesellschaft bezeichnet man die Waldform, die von Natur aus ohne Einfluss des Menschen wachsen würde. Im Schönwald ist dies der weit verbreitete Waldmeister-Buchenwald. In der Baumschicht dominiert auf dem größten Teil der Fläche die Buche, beigemischt sind Lärchen und Fichten.

Am Westrand kommen Traubeneichen und Eschen vor. An mehreren Stellen finden sich auch Sommerlinden, Bergahorne, Bergulmen, Stieleichen sowie Douglasien. Häufige Arten in der Krautschicht sind Wimper-Segge, Berg-Goldnessel, Sauerklee und Waldmeister.

ÖKOLOGISCHE BESONDERHEITEN

Die vielen abgestorbenen Bäume, Äste und Baumkronen bieten zahlreichen auf Totholz spezialisierten Arten einen vielfältigen Lebensraum. So finden sich im Schönwald einerseits Pilzarten wie der Schwefelgelbe Rindenpilz oder der Zusammenfließende Reibeisenpilz, die beide schwächeres Totholz besiedeln. Auf der anderen Seite gibt es beispielsweise mit dem Schuppigen Porling oder der Bläulichgrauen Wachskruste auch Arten, die starkes Totholz benötigen. Außerdem ist an vielen abgestorbenen Buchen der Zunderschwamm zu finden. Die zu den Amöben gehörenden Schleimpilze wurden im Reservat intensiv erforscht. Dabei entdeckten die Wissenschaftler einen bislang unbekanntem Schleimpilz, der seither den Beinamen »schönwaldii« trägt.

■ Im Winter erlauben die kahlen Bäume und Sträucher einen weiten Blick in das Naturwaldreservat.



■ Das Totholz der Buche wird gern vom Zunderschwamm besiedelt, der dort seine grauen Konsolen ausbildet.

Bei Untersuchungen im Jahr 2022 konnten zwei Käfer- und eine Kleinschmetterlingsart nachgewiesen werden, die in Bayern auf der »Roten Liste« stehen

WALDENTWICKLUNG

Im Reservat befindet sich eine 100 × 100 Meter große Forschungsfläche, auf der sämtliche Bäume dauerhaft markiert und nummeriert sind. Die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) untersucht in regelmäßigen Abständen deren Entwicklung sowie das vorhandene Totholz. Zwischen 1977 und 2015 hat der Holzvorrat von 448 auf 598 Kubikmeter pro Hektar zugenommen. Bei der bislang letzten Aufnahme der Totholzmenge im Jahr 2015 wurden rund 58 Kubikmeter pro Hektar ermittelt, davon rund 52 Kubikmeter als liegendes Totholz. Da liegendes Buchentotholz bei Bodenkontakt rasch abgebaut wird, steigt der Totholzvorrat nur langsam.